



Rundbrief Division Ost – März 2021

Christliche Einheit überzeugt – und ist herausgefordert.

Westeuropa ist *gebildet, kapitalistisch, demokratisch, sozial und säkular*.

Auch die Schweiz ist überzeugt:

Wer *gebildet* ist, kann sich wirtschaftlich behaupten. Wer gut *verdient* (und Steuern zahlen soll), will mitreden und fördert deshalb *Demokratie*. Wer in einer freien und wohlhabenden Gesellschaft *sozial* abgesichert ist, braucht keine Religion mehr, um existenzielle Probleme zu bewältigen. Die Religion wird zur innerlichen Wellness – und zur Nebensache. Die Gesellschaft wird *säkular*.

Dieses Rezept aus dem 20. Jahrhundert ist im 21. Jahrhundert an seine Grenzen gestossen. Beispiele gefällig?

- China ist immer besser gebildet und wird wirtschaftlich immer stärker, bleibt aber nicht nur kommunistisch, sondern wird zunehmend diktatorischer.
- Der gewaltbereite Islamismus macht nicht Halt vor gut ausgebildeten Menschen in demokratischen Ländern, sondern verbreitet sich auch in Westeuropa.

Das Europa des 21. Jahrhunderts muss sich also neu orientieren – obwohl wir den Umgang mit "atomaren Diktaturen" weiterhin gerne den USA überlassen. Mit dem gewaltbereiten Islamismus müssen wir aber selber klarkommen. Und hier versucht man sich mit einem neuen Rezept: Verbote. Dem Schweizer "Minarett-Streit" (2009) folgt jetzt der "Burka-Streit". Wer aber die Ausbreitung

des Islamismus mit Verboten hindern will, dem fehlt es offensichtlich an Überzeugungskraft. Ich habe durchaus Verständnis für die "Verschleierungsinitiative". Gleichzeitig bin ich mir aber bewusst: Verbote allein können's nicht richten. Menschen *wollen* und *brauchen* Argumente.

Während unsere PolitikerInnen über Sinn und Unsinn von Kleidervorschriften diskutieren und über frauenverachtende Kulturen lamentieren, argumentieren Burka-BefürworterInnen religiös. Das macht Herr und Frau Schweizer nervös. Das ist verständlich, denn der säkular geprägte Durchschnittsschweizer ist in Sachen "Religion" ziemlich unwissend. Schade. Dieser blinde Fleck klammert nicht nur die tiefsten Fragen des Seins aus, sondern macht den Durchschnittsschweizer im "Diskurs der Religionen" chancenlos, weil ahnungslos. Diesem Diskurs müssen wir uns aber stellen, wenn wir Religionskriege verhindern wollen.

Der Burka-Streit macht deutlich: Es ist Zeit, über Religion zu sprechen! – Und wir Christen sollten beispielhaft vorangehen. Wie aber sollen wir über unseren Glauben sprechen? Da gibt es viele (kreative) Wege. Grundlage muss aber die christliche Einheit sein. Sie ist die einzige Missionsmethode, deren Wirksamkeit von Jesus explizit bestätigt wird. Für eben diese Einheit hat Jesus auch am Vorabend seiner Kreuzigung gebetet:

*Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle **eins seien**, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns **eins seien, damit die Welt glaube**, dass du mich gesandt hast. (Johannes 17,20-21)*

Diese Einheit steht seit Monaten vor neuen Herausforderungen. Die Corona-Krise ist auch eine Einheitskrise. Der Gottesdienst mutiert vielerorts zum Onlinekonsum. Christliche Einheit bedingt aber immer auch die Bereitschaft zum *Dienen*.

Werden sich nach der Corona-Krise alle unsere Korpsgemeinschaften von der "sozialen Distanz" erholen? Oder gehen wir auf eine Zeit zu, wo wir christliche Einheit neu trainieren müssen? Die Heilsarmee-Direktion setzt auf jeden Fall schon mal ein wichtiges Zeichen, indem sie zusätzliche finanzielle Mittel zur *Stärkung unserer Glaubensgemeinschaften* zur Verfügung stellt. Gefragt sind kreative, innovative Projekte, in denen die Suche nach neuen Möglichkeiten erkennbar wird. Solche Projekte können bei uns ab sofort eingereicht werden (mehr dazu auf Seite 2).

Wir wünschen hierzu allen unseren Glaubensgemeinschaften viel göttliche Freude, Inspiration – und Mut! 😊

Mit mutigen Grüssen
Markus Brunner

März 2021 – die DC's unterwegs

(Provisorisches Programm)

Di 2. 9:00 Eva: Online-Sozialkurs, Heilsarmee Bildungszentrum
Di 9. 9:00 Eva: Online-Sozialkurs, Heilsarmee Bildungszentrum

So 14. Heilsarmee Zürich-Oberland:

9:30 Heilungsgottesdienst
10:40 Predigtgottesdienst

So 21. 10:00 Heilsarmee Wattwil

Rundbrief downloaden

Dieser Rundbrief der Heilsarmee DHQ-Ost kann im Internet heruntergeladen werden, am einfachsten unter folgender Internet-Adresse:
www.rundbrief.heilsarmee.online

Der aktuelle Rundbrief ist immer der oberste Eintrag in der Tabelle. 😊

Drei Projekte – in einem Jahr – in einer Heilsarmee

Die Direktion der Heilsarmee Schweiz will unsere Standorte und Glaubensgemeinschaften finanziell unterstützen, damit bedürftigen Menschen weiterhin unkompliziert geholfen werden kann und unsere Glaubensgemeinschaften gestärkt werden. Dies geschieht in drei Schritten:

1. Die Standorte und Korps dürfen zusätzliche finanzielle Mittel für "Soforthilfe für Menschen in Not 2021" beantragen. Die Korps- und StandortleiterInnen wurden von unserem Hauptquartier (HQ) in Bern bereits informiert und können *bis Ende Februar 2021 per Online-Formular* solche Mittel beantragen.
2. Die Standorte und Korps dürfen "Pandemie Hilfsprojekte 2021" einreichen, um bedürftigen Menschen mit neuen Projekten und Ideen zu helfen. Die Korps- und StandortleiterInnen wurden vom HQ direkt informiert und können bei den DC's, also bei Eva und mir, solche Projekte *mittels einem hierfür kreierten Formular* einreichen.
3. Als nächstes werden die KorpsleiterInnen vom HQ über die Möglichkeit informiert werden, Projekte zur Stärkung unserer Glaubensgemeinschaften (Korps) während und nach der Pandemie für das Jahr 2021 einzureichen. Die Prüfungskriterien für solche Projekte sind bereits klar. *Ein* Prüfungskriterium gefällt mir besonders gut, weshalb ich es hier nicht nur wiederholen (siehe erste Seite), sondern wortwörtlich zitieren will. Unter dem Punkt "Innovation" werden folgende Anforderungen an ein eingereichtes Projekt gestellt: «Das Projekt ist kreativ und innovativ. Die Suche nach neuen Möglichkeiten ist erkennbar (nicht nur Ersatz von Bisherigem). Die Ergebnisse/Produkte haben möglicherweise auch nach der Pandemiezeit Bestand.»
Übrigens: Auch wenn die diesbezügliche Information vom HQ noch aussteht, können auch diese Projekte *ab sofort per Brief oder E-Mail* bei den DC's, also bei Eva und mir, eingereicht werden.

Es freut mich, dass die Heilsarmee-Direktion nicht "nur" soziale Projekte fördert, die uns natürlich ebenfalls am Herzen liegen, sondern auch Projekte für unsere Glaubensgemeinschaften unterstützt. Die christliche Einheit ist ja nicht nur die Grundlage unserer sozialen Hilfsangebote in unserer Division, sondern schlicht und einfach unverzichtbar für eine nachhaltige geistliche Entwicklung unserer Korps, unserer GottesdienstbesucherInnen und all jener Menschen, die mit uns in Verbindung stehen und ein Stück (Glaubens-)Weg mit uns gehen wollen.

In diesem Sinne wünsche ich allen unseren Standorten und Korps – wie auf der ersten Seite bereits erwähnt – viel göttliche Freude, Inspiration – und Mut! 😊

Brandanschläge in Bülach

In der Heilsarmee Zürich-Unterland wurde im November 2020 frühmorgens zwei aussenstehende Besen angezündet, was zu einem oberflächlichen Schaden an Fassade und Boden führte. Am 12. Februar 2021 wurde um 23 Uhr einen Brand an der eigentlichen Fassade gelegt. Es kam niemand zu Schaden. Der Sachschaden beläuft sich aber gegen CHF 30'000.–. Jetzt wollen wir eine Video-Überwachung installieren. Wir wünschen Samuel und Jacqueline Rieder von Herzen weiterhin Gottes Bewahrung und Fürsorge!

